

Leitfaden für Katzen- und Vogelfreunde

Wir bei der Stiftung Pro Artenvielfalt setzen uns ganz besonders für den Schutz und Erhalt der einzigartigen Vogelwelt ein. Wir wissen natürlich auch, dass Katzen neben Hunden zu den beliebtesten Haustieren gehören und viele Menschen ihre Katze als besten Freund wertschätzen. Die Zahl der Hauskatzen in der Schweiz beträgt gegenwärtig etwa 1.85 Millionen und nimmt stetig zu, davon sind 100'000 bis 300'000 Tiere ohne Besitzer (Stand 2023, Quelle TierWelt).

Manche Katzenbesitzerinnen oder -besitzer bieten den Katzen mit einer Katzenklappe die Möglichkeit, jederzeit das Haus zu verlassen. Obwohl Katzen bereits seit Jahrtausenden vom Menschen domestiziert wurden, haben Katzen ihren Jagdinstinkt nicht verloren. Fakt ist, dass diese sogenannten «Freigänger» ihren Jagdtrieb ausleben und dabei in Gärten und im Siedlungsumfeld Singvögel, kleine Säugetiere, Schmetterlinge, Libellen und auch Reptilien wie Eidechsen oder Blindschleichen fangen und töten.

Dabei sind Katzen individuell sehr verschieden, manche Katzen sind gute Jäger, andere fangen dagegen gar keine Beute. Statistiken besagen, dass Singvögel bis zu 20 % der Beutetiere von Katzen ausmachen können. Ihre Hauptbeute sind Nagetiere wie z.B. Mäuse und auch Ratten. Dennoch fallen in der Schweiz jährlich bis zu 30 Millionen Vögel freilaufenden Katzen zum Opfer (Stand 2023, Quelle/Schätzung Bundesamt für Energie). Katzen erhöhen durch ihre blosse Anwesenheit auch den Flucht- und Überlebensstress unserer Singvögel, diese brüten dann weniger erfolgreich oder gar nicht.

Als Folge gibt es nicht selten tiefgreifende Konflikte zwischen Katzen- und Vogelfreunden.

Die Summe aller privaten Gartenflächen in der Schweiz beträgt etwa 46'000 Hektaren (Stand 2019, Quelle Stiftung Natur und Wirtschaft) und nur 25'900 Hektaren sind ausgewiesene Naturschutzgebiete. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen werden meist mit industriellen Methoden intensiv bewirtschaftet und die genutzte Fläche beträgt 1'452'500 Hektaren! So sind Gärten und Grünanlagen ein immer wichtiger werdender Lebensraum für Singvögel. Mit jeder Gartengestaltungsmassnahme, die sich an der Natur orientiert wie z. B. die Pflanzung heimischer (Obst)-Baum- und Straucharten, Hecken aus dornen- oder stacheltragenden Sträuchern wie Weissdorn, Sanddorn und Wildrosen und Totholzhaufen aus abgeschnittenem Astwerk, können Gartenbesitzer sichere Vogelrückzugs- und Fluchtorte, Nistplätze und Nahrungsraum schaffen und damit die negativen Auswirkungen von Katzen auf Singvögel messbar reduzieren.

10 Tipps für Katzen- und Vogelfreunde

1. Katzen sind dämmerungsaktiv und jagen bevorzugt abends oder früh morgens. In diesen Zeiten erbeuten sie am ehesten schwächere Tiere aber leider im Frühjahr auch eine nicht unerhebliche Zahl unerfahrener Jungvögel. Es ist deshalb sehr hilfreich, wenn Sie Ihre Katze von April bis Juli abends und in den frühen Morgenstunden im Haus halten. Es gibt mittlerweile auch Katzenklappen, die über einen Timer eingestellt werden können und die Katzenklappe entsprechend öffnet und verriegelt. Über regelmässige Fütterungszeiten im Innenraum, kann die Katzen einfach daran gewöhnt werden, dass sie zu den Zeiten nachhause kommt, wenn ihr Jagdtrieb am grössten ist. Im Frühjahr und Sommer sind flügge gewordene Jungvögel unterwegs und eine leichte Beute, zumal sie häufig auf dem Boden sitzen und dort noch von den Altvögeln versorgt werden. Sollten Ihnen Jungvögel im Garten auffallen, halten Sie die Katze für einige Zeit im Haus.

Das gibt den Vogelextern Gelegenheit, die gefahrlose Versorgung der Jungvögel fortzuführen.

2. Führen Sie Vögel in ausgesprochenen Ziergärten voller exotischer Pflanzen und Gehölze oder in naturfeindlichen Schottergärten nicht in die Irre und bieten Sie bitte keine Nistgelegenheiten (Nistkästen) an. Singvögel finden hier keine geeignete Nahrungs- und Lebensgrundlage.
3. In vielgestaltigen Gärten, in denen auch heimische Baum- und Straucharten wachsen dürfen, hängen Sie Nistkästen bitte so auf, dass sie nicht von Katzen erreicht werden können. Dabei müssen die Altvögel beim Anflug das Flugloch beobachten können, damit sie sich sicher fühlen und von einer auf Beute lauenden Katze nicht überrascht werden.
4. Schützen Sie Bäume, die zum Nisten genutzt werden können, mit Katzenmanschetten aus Metall oder Kunststoff, sogenannten Katzenabwehrgürteln. Am besten sind jedoch heimische dornige Sträucher oder Brombeerranken und Hochstammbäume, die keine zum Klettern nutzbare niedrige Äste haben.
5. Füttern Sie die Vögel nur an katzensicheren Stellen: hängen Sie Futterstellen dazu mindestens 2 Meter hoch oder stellen Sie sie auf Freiflächen auf, wo sich keine Katze unbemerkt nähern kann.
6. Lassen Sie Ihre Katze kastrieren. Es ist nachgewiesen, dass kastrierte Katzen ein kleineres Revier und damit einen reduzierten Jagdbereich haben. Damit verhindern Sie gleichzeitig die ungewollte Katzenvermehrung und auch die Verwilderung und das Leid von besitzerlosen Hauskatzen.
7. Oft wird auch ein Katzenhalsband mit Glöckchen oder ein bunter auffälliger Halsbandkragen empfohlen. Dies sind zweifelhafte Vogelschutzmassnahmen, da die Katzen lernen sich so zu bewegen, dass die Glocke nicht anschlägt und ein Ästling oder noch ganz flugunfähiger Vogel kann ohnehin nicht flüchten. Und mit den opulenten, farbigen Halskrausen können die Katzen im Dickicht hängenbleiben, können sich selbst verletzen oder kratzen sich stark, weil die Krause als störend empfunden werden kann.
8. Sie überlegen, sich eine neue Katze anzuschaffen? Es muss ja nicht immer ein junges Kätzchen sein oder gar aus einer Zucht importiert werden. Die Tierheime sind voll mit Katzen. Diese sind meist schon etwas pflegeleichter als ein junges Kätzchen, können auch mal ein paar Stunden allein bleiben und ignorieren Ihre Tapeten, Ihr Sofa und hoffentlich auch so manchen Vogel.
9. Auch wenn Sie Nachbars Katze stört, ist es verboten, ihr Leid zuzufügen. Bitte denken Sie daran, dass diese Katze vielleicht von einem älteren Menschen oder einem Kind geliebt wird. Unser Vorschlag: Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn über Vogelschutz und Katzen oder über unsere Tipps und machen Sie sie im Frühjahr auf nistende Vögel und Jungvögel aufmerksam.
10. Sie können sich nicht mehr um Ihre Katze kümmern? Bitte setzen Sie Ihre Katze niemals aus, die Tierheime nehmen sie gerne auf. Eine Spende zur Deckung der zusätzlichen Pflegekosten hilft dabei dem Tierheim wirkungsvoll weiter. Katzen auszusetzen ist verboten. Streunende Katzen sind eine grosse Gefahr für unsere Vögel und weitere heimische Fauna.

Übrigens: Der anhaltende Verlust von naturnaher Landschaft, der Trend zu modernen pflegeleichten Zier- und Schottergärten, vollverglasten Hausfassaden und das immer dichter werdende Verkehrswegenetz bedrohen die Vogelvielfalt und Vogelzahl mindestens im gleichen Masse wie der Jagddruck und die Vogelopferzahl durch Hauskatzen. Aber auch nicht angeleinte Hunde in Naturschutzgebieten, im Kulturland, im Wald oder an Gewässern ist zu den Brutzeiten der Vögel problematisch, weil beispielsweise Gelege von Bodenbrütern zerstört werden, wenn die Hunde abseits der Wege laufen, diese tragischen Verluste werden von den Haltern meist gar nicht wahrgenommen. Es ist immer gut zu überlegen, ob man wirklich ein Haustier besitzen muss oder man sich doch einfach an den heimischen Wildtieren erfreut und man sein Wohnumfeld naturförderlich gestaltet.